

Unser

BAYERISCHER  
QUALITÄTSPREIS  
2014



# h olzkirchner

Gemeindeblatt Mai 2017



**43. Holzkirchner Frühlingsfest**  
vom 24. bis 29. Mai 2017 –  
Festplatz am Herdergarten



**Markt-Geschichte & -Geschichten**  
»Von kleinen und großen Kramern«



**Integriertes Mobilitäts- und  
Ortsentwicklungskonzept**

## Markt-Geschichte & -Geschichten | Teil 4 Kleine und große Kramer in Holzkirchen

Vom Klein- und Großkramer, vom Eckkramer, Kramer-Jackl und Fragner – erzählt vom gemeindlichen Archivar *Hans Widmann*



Früher gab es überall in den größeren bayrischen Orten kleinere Krämerladen. Man nannte sie „Kleinkramer“. Dann gab es zumindest in den Märkten und Städten noch die „Großkramer“. Später wurden aus ihnen die Kaufhäuser, wie wir sie heute kennen. In Altbayern wurden die „kleinen Kramer“ auch nach dem alten Zunftbrauch „Fragner“ genannt. Einher ging mit dem Namen Fragner eine Beschränkung der Warenabgabe, während das Warenangebot oft die gleiche Auswahl bot wie das in den Großgeschäften.

Einer von den Kleinkramern hatte sein schmales Haus und seinen Laden am Marktplatz am Eck Thanner Straße zur Tölzerstraße, früher Marktplatz 12. Es war das Haus „Beim Kramerl“, so genannt wohl als Gegensatz zu den den zwei Großkrämern am Marktplatz. Oft sagten die Leute auch „Eckkramer“ oder Kramer-Jackl dazu. Als 1. Kramerinhaber erscheint zu Beginn des 19. Jhdts, wohl 1826, ein *Joseph Müller*. 1830 wurde *Franz Abenthum* durch Heirat der Haustochter der neue Besitzer.



Die Geschäftswelt in Holzkirchen war früher bunt und vielfältig. Jeder brauchte immer irgendwas. So war der „Kramerl“ nicht der einzige Laden am Marktplatz. Nicht weit entfernt vom Kramerl das Haus „Beim Schmiedkramer“, am Marktplatz No. 12. Als der älteste Schmiedkramer ist um 1769 ein *Peter Miller* bekannt. Um 1834 taucht ein italienisch klingender *Leonhard Morassi* mit Wohnung und Geschäft auf. Manchmal kam wohl deswegen der Name „Welschkramer“ auf, obwohl keiner weiß, ob und wann die schon länger in Grafing wurzelnde Familie vom Welschland – also Italien – einwanderte. 1899 war *Sebastian Steingraber* der neue Besitzer. Er war vorher Gastwirt und Vieh-

Fotos: © Markt Holzkirchen



handler. 1919 übernahm der Schwiegersohn *Aleys Höss* und dessen Bruder, der Schlosser *Joseph Höß* das Geschäft, deren Nachfahren mit dem späteren Bürgermeister *Joseph Höss* allen Holzkirchnern bekannt sein dürften.

Am Marktplatz, Hausnummer 8, erwarb die Familie *Seidl* das Haus neben dem Platzschmied und dem ehemaligen Sautreiberwirt, das Haus und betrieb das Geschäft, ebenfalls mit dem Namen „Zum Welsch“. Die *Welschkramer* scheinen immer schon zu den wohlhabenden „Patriziern“ in Holzkirchen gehört zu haben. Sie spielten im gesellschaftlichen

Leben im Ort eine große Rolle. So besetzten mehrere von ihnen den Bürgermeisterposten. Das war doch sonst ein Privileg für die mächtigen Bierbrauer. Durch Einheirat kam der Fabrikbesitzersohn *Anton Beilhack* in das Haus. Er stammt aus Rosenheim und die Firma *Beilhack* gibt es heute noch dort. 1918 gab er das blühende Geschäft an den Zentral-Darlehenskassen-Verein in Regensburg weiter. Als gemachter Mann lebte er dann in der *Burgstaller-Villa*. 1925 erwarb dann der aus München-Schwabing zugezogene *Hans Sparrer* und wurde ein „richtiger“ Welschkramer. Er verkauft in dem Haus neben Kolonialwaren auch Eisenwaren und landwirtschaftliche Maschinen.

In der Münchner Straße, am Eck Münchnerstraße – Rosenheimerstraße gegenüber dem neuen Friedhof, hatte ein Weber sein Geschäft. Dekann *Imminger* gab dem Geschäft den Namen „*Kirchl Kramer*“ in Analogie zu den anderen am Marktplatz. Unter den Leuten aber kannte man es unter dem Namen Kaufhaus *Link*. *Julian Link*, dessen Besitzer, entpuppte sich als findiger Franke als Universal-Händler. Er verkaufte Eisenwaren, Textilien, landwirtschaftliche Maschinen, Kolonialwaren und Spielzeug. *Link* war aber nicht nur ein umtrie-

|  |  |  |
|--|--|--|
| Billige Preise!                                | <b>Julian Link, Holzkirchen,</b><br>Telefon Nr. 12       | Keine Bedienung!   |
| Herren-Orford<br>Herren-Pique<br>Velour-Stoffe | <b>Die Neuheiten für den Herbst</b><br>sind eingetroffen | Warme Unterkleider<br>für Herren und Damen<br>fertige Hemden |
| Bettlaken<br>Bettdecken                        | Kleiderstoffe<br>Blusenstoffe                            | Unterhosen<br>Socken, Handschuhe<br>Gamaschen etc.           |
| Herren-Weßen                                   | geschmackvolle Farbbelegungen.                           |  |



biger Kaufmann, sondern auch ein stimmlich ausgebildeter Sänger, Theaterspieler und Leichtathletik-Sportler.

Noch vor ihrem Aufstieg zur „*Flachskönigin*“ von Holzkirchen versuchte die nach Größem strebende und dabei „*kühn zugreifende*“ *Scholastika Maier-Steingraber* am Marktplatz eine Großfirma für Bettfedern und -Wäsche aufzumachen. Die Firma nannte sich wohl *Joseph Maier*, aber Chef war die frühere Bäckermeisterin, dann Gemischtwarenhändlerin und jetzt Bettbedarf-Geschäftsinhaberin *Scholastika*. Es gelang ihr allerdings nicht, das Geschäft in der Wäscheparte auf Dauer zu erhalten. Ihr Interesse galt wohl mehr der Flachsveredelung. Mehr Glück mit dem Geschäft mit den Wäschewaren hatte dann das spätere *Kaufhaus Jennerwein*.

Östlich vom Marktzentrum stand in der Sailer-gasse 69 die Krämerei „*Beim Pfeifenkramer*“. Wie alle übrigen Holzkirchner Altbauten wurde das Haus erst 1912 zum steinernen Haus umgebaut. Früher war es in Gemeindebesitz (vielleicht Wohnsitz des Gemeindepfeifers?) und kam um 1800 in den Besitz des Jakob Wild, einem „*Landkramer*“. Er konnte offenbar gut wirtschaften, denn das Haus wechselte in 100 Jahren nur einmal die Familie. Erst im Jahr 1911 kaufte sich *Theodor Bortenlänger* ein. Er hatte vorher den Spezereiladen „*Beim Moarkramer*“. Doch bereits 1919 gab er das Geschäft auf und dann zog in den ehemaligen Laden ein Friseurgeschäft ein.

Es gäbe noch viel zu erzählen von den ehemaligen Kramerläden, Geschäften und Kauhäusern in Holzkirchen. Dies ist nur eine kleine willkürliche Auswahl davon.

*Hans Widmann*